

Magazin

stiftungwisli

Informationsmagazin der Stiftung Wisli | erscheint 2 - 3 mal jährlich | September 2019
Stiftung Wisli | Wislistrasse 12 | 8180 Bülach | Tel. 043 411 45 45 | wisli.ch



«Ein Boxsack wäre gut gewesen!»



POA Youth

ist eine Standortbestimmung (Potentialabklärung) für junge Erwachsene (17-26 Jahre), die aufgrund psychischer Beeinträchtigung noch keine Ausbildung absolvieren konnten. Das dreimonatige Programm wird von der IV unterstützt und soll den Teilnehmenden ein klareres Bild über die eigenen Stärken und Interessen, die eigene Belastbarkeit sowie die dazu passenden Ausbildungswege vermitteln.

wisli.ch/arbeitsintegration

Die richtige Lehrstelle zu finden ist für viele Jugendliche eine grosse Herausforderung. Umso mehr, wenn eine gesundheitliche bzw. psychische Belastung hinzukommt. Tamara S.* hat das Programm «POA Youth» der Stiftung Wisli besucht. Diese dreimonatige Potenzialabklärung wurde eigens für junge Erwachsene zwischen 17 und 26 Jahren geschaffen und wird seit Anfang 2019 angeboten.

Tamara S. ist eine feinfühligere junge Frau, deren Herz fürs Eishockey schlägt. Am liebsten würde sie in diesem Umfeld arbeiten. Doch dies hält sie nicht für realistisch. Es wäre schon ein Traum, überhaupt eine für sie passende Lehrstelle zu finden. Gerne möchte sie sich einer Tätigkeit mit Tieren oder Blumen widmen. Das hiesse «Tierpflegerin, Pferdewartin oder Tierarztassistentin». Genau in diesen Berufen sahen sie auch die anderen jungen Erwachsenen des POA Youth-Programms. «Der Austausch unter den Teilnehmenden ist enorm wichtig», erklärt Dörte Möller, Teamleiterin POA Youth. «Die jungen Erwachsenen können alle voneinander profitieren und sich gegenseitig unterstützen», führt sie aus. Tamara S. bestätigt denn auch: «Neben dem kreativen Gestalten im Werkatelier, der Arbeit am eigenen Lebenslauf, den Schnuppereinsätzen bei Firmen war der Austausch mit den Gleichaltrigen mitunter das Wichtigste.» Mit einem Schmunzeln fügt sie an: «Ein Boxsack wäre ab und an gut gewesen, um sich eine Auszeit zu nehmen und allfälligen Ärger abbauen zu können.» Inzwischen arbeitet Tamara S. vorübergehend im Bürozentrum der Stiftung Wisli in einer geschützten Arbeitsstelle. Sie hat nach Abschluss von «POA Youth» noch keine passende Lehrstelle gefunden. Trotzdem ist sie zuversichtlich und traut sich zu, nochmals eine Lehre zu beginnen. Das ist in Anbetracht von zwei gescheiterten Versuchen, bei denen keinerlei Rücksicht auf ihre psychische Beeinträchtigung genommen wurde, beachtlich. So sucht die junge Frau nach einer geschützten Lehrstelle, wie sie die Stiftung Wisli im Bereich von kaufmännischen und handwerklichen Berufen anbietet,

oder einer Lehre mit «Supported Education». Bei diesem Modell wird die Ausbildung im freien Arbeitsmarkt absolviert und die Lernenden sowie der Lehrbetrieb von einem Jobcoach begleitet. Die Invalidenversicherung (IV) unterstützt das Modell. Leider gibt es erst ganz wenige Unternehmen, die solche speziellen Lehrstellen anbieten. Dabei bräuhete es laut Tamara S. gar nicht so viel: «Mit einem 80%-Pensum und einem Betrieb, der mir Verständnis entgegenbringt, würde ich die Lehre schaffen», ist sie überzeugt.

*Name von der Redaktion geändert

Unternehmen mit Sozialkompetenz gesucht

Viele kleinere bis mittlere Unternehmen schrecken davor zurück, Lernende mit psychischer Beeinträchtigung auszubilden. Eine solche Anstellung ist oft mit erhöhtem Betreuungsaufwand verbunden. Doch gerade diese Lernenden zeigen sich häufig hoch motiviert, sind in der Regel älter und damit reifer. Im Rahmen einer Lehre mit «Supported Education» werden die Lernenden wie auch die Lehrbetriebe durch einen Jobcoach sowie durch die IV unterstützt. Der gefürchtete Mehraufwand in der Betreuung und die etwaigen Berührungspunkte im Umgang mit psychischen Erkrankungen hilft ein Jobcoach abzubauen. Mit einer «Supported Education»-Lehrstelle geben Unternehmen jungen, psychisch beeinträchtigten Menschen eine reelle Chance und nehmen dadurch ihre soziale Verantwortung wahr. Firmen, die dazu bereit sind, stärken die Empathie und Sozialkompetenz aller Mitarbeitenden.

Kontakt für Firmen:

info@w-care.ch, Tel. 0800 411 111

w-care

Arbeitsintegration

Stiftung Wisli gratuliert Liuma AG zum This-Priis 2019

«Eingliederung muss man einfach tun und nicht darüber reden», sagt Urs Keller, Inhaber der auf Unterhaltsarbeiten spezialisierten Liuma AG. Mit seiner Haltung hat er die 7-köpfige Jury überzeugt und den diesjährigen «This-Priis» gewonnen. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Stiftung Wisli, We-Care Arbeitsintegration, konnten in den vergangenen Jahren einen Arbeitsversuch bei Urs Keller absolvieren und einige bekamen eine Festanstellung. Der seit 2006 im Kanton Zürich verliehene This-Priis hat sich als Arbeitgeber-Award für nachhaltige berufliche Eingliederung, heute unter der Trägerschaft der SVA Zürich, etabliert.

Susanne Kubli, Sara Lozano und Albrecht Konrad von der Stiftung Wisli danken Urs Keller von der Liuma AG (2. v. r.) für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit.



«Ich bin erleichtert, einen Ausbildungsplatz zu haben»

Reto H.* leidet an Schizophrenie. Trotz der Krankheit hat er sich mit Unterstützung der Stiftung Wisli einen Ausbildungsplatz gesucht. Am 5. August 2019 startete er in ein Berufsvorbereitungsjahr und hat danach die Möglichkeit, eine Lehre als Systemtechniker zu beginnen.

Reto H. ist ein aufgestellter, etwas schüchterner junger Mann. Er trägt eine Brille und hat ein strahlendes Lachen. Vor mehr als fünf Jahren stand er mitten im Leben und machte eine KV-Ausbildung, als er plötzlich krank wurde. Schizophrenie – eine Diagnose und Krankheit, die Angst macht (siehe Interview rechts). Plötzlich war nichts mehr so, wie es einmal war und die Ausbildung in weite Ferne gerückt. Reto H. erinnert sich an die Zeit, als er nach der Klinik zur Stiftung Wisli kam, «da wollte ich immer alles sofort und schnell erledigen, was zu Flüchtigkeitsfehlern und Missgeschicken führte.» Durch seinen agogischen Betreuer lernte er wieder richtig zuzuhören und anders an neue Arbeiten oder Aufträge heranzugehen. Mit der Zeit konnte er auch das vereinbarte Arbeitspensum wieder leisten, eine Voraussetzung für eine Lehrstelle. Das alles hat sein Selbstvertrauen gestärkt. Reto H.'s agogischer Betreuer motivierte ihn auch, sich um seine berufliche Zukunft zu kümmern und einen Antrag für berufliche Massnahmen bei der Invalidenversicherung (IV) einzureichen.

Mit Hilfe von Youtube und einem Musikbearbeitungsprogramm begann er seine Geschichte zu verarbeiten, Texte zu rappen und von sich zu erzählen. Über die Musik habe er seine Leidenschaft zur Informatik wiederentdeckt, schmuzzelt Reto H. Und damit etwas, was ihn schon von klein auf faszinierte: Computer, Bildschirme, Videos usw. Reto H. sagt: «Meine Fähigkeiten passen bestens zu dem Berufsfeld und ich habe Freude an allen damit verbundenen Tätigkeiten.» Doch vorerst bereitete ihm die Ungewissheit, ob die IV seine Ausbildung finanzieren würde, grosse Sorgen. Die Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz war auch nicht einfach. Über die Pro Infirmis und das Internet habe er gute Informationen

zu Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten gefunden. Reto H. schnupperte bei verschiedenen Firmen als Mediamatiker, Informatiker und ICT-Fachmann. Seine IV-Beraterin empfahl ihm die Santis Training AG. Dort gefiel es ihm am allerbesten und die Freude war gross, als er einen der begehrten Ausbildungsplätze fürs Berufsvorbereitungsjahr zum Systemtechniker und die Kostengutsprache von der IV bekam.

Heute fühlt sich Reto H., dank seiner Genesungszeit und dem Medikament, gut und nicht durch seine Krankheit eingeschränkt. Trotzdem hat sie Spuren in seinem Leben hinterlassen: «Ich bin nicht mehr so versiert in den Schulfächern und schon am Nachmittag müde. Ausserdem kann ich nicht mehr so schnell sozial interagieren.» Das hält ihn nicht davon ab, sich auf seine Zukunft zu konzentrieren: «Ich bin dankbar für all die Hilfe, die ich von Wisli und der IV erhalten habe, und möchte nach der Vorlehre die vierjährige Lehre beginnen.» Nach dem Lehrabschluss möchte er eine Arbeitsstelle und eine eigene Wohnung finden, wenn möglich von der IV unabhängig werden, die Autofahrprüfung nachholen, Medikamente reduzieren, sich fleissig weiterbilden... Pläne gibt es genug.

*Name von der Redaktion geändert.

«Reto H. begann mit Youtube und einem Musikbearbeitungsprogramm seine Geschichte zu verarbeiten.»



Schizophrenie? Rathgeb gibt Rat

Maggie Rathgeb leitet die psychiatrische Spitex der Stiftung Wisli. Die erfahrene Psychiatrie-Pflegefachfrau begleitet Menschen mit ihrem Team, die in schwierigen Lebenssituationen

stecken, und unterstützt diese zuhause in ihrem Alltag.

Maggie Rathgeb, was ist Schizophrenie?

Schizophrenie ist eine psychische Erkrankung, bei der die Betroffenen durch eine veränderte Wahrnehmung den Bezug zur Realität verlieren. Es kommt zu einer Veränderung der Persönlichkeit, worunter nicht nur die Betroffenen leiden – auch das soziale Umfeld wird erschüttert.

Kann die Krankheit geheilt werden?

Heilung im klassischen Sinne gibt es nicht. Einige Betroffene erleben eine einmalige Psychose, andere leiden unter psychotischen Phasen. Wichtig ist ein gesunder Umgang mit der Erkrankung, was eine patientenfokussierte Therapie voraussetzt. Es ist möglich, mit Schizophrenie ein lebenswertes Leben mit geregelterm Alltag zu führen.

Wann ist Hilfe nötig?

Im Zentrum steht der Leidensdruck. Nur weil jemand Stimmen hört, ist er nicht automatisch krank. Zwingen diese Stimmen jedoch zu Handlungen oder sind beleidigend, ist professionelle Hilfe wichtig. Oft ist eine gesellschaftliche Isolierung zu beobachten. Betroffene gehen nicht mehr arbeiten oder haben Angst vor Situationen, Dingen oder Personen. Hilfe erhält man bei Fachärzten in psychiatrischen Kliniken, Ambulatorien usw. Angehörige benötigen meist Unterstützung, um die Krankheit zu verstehen und sich selbst zu stärken.

Warum macht Schizophrenie Angst?

Den Betroffenen und Angehörigen macht meist der Realitätsverlust, die veränderte Wahrnehmung (Halluzinationen/Wahnvorstellungen) sowie die Wesensveränderung Angst. In der Gesellschaft existieren zudem viele Vorurteile, die zu einer Stigmatisierung und zusätzlichen Belastung der Erkrankten führen. Dabei ist es ganz wichtig, den Menschen nicht auf seine Krankheit zu reduzieren. Auch wenn dieser in einer Krise steckt, ist er doch noch der Vater, die Schwester usw. Schizophrene Episoden gehen vorüber und die Betroffenen sind dankbar, wenn sie ihren Platz in Familie und Gesellschaft nicht verlieren.

• Psychiatrische Spitex

wisli.ch/spitex, spitex@wisli.ch

• Verein Angehörige psychisch Erkrankter

vaskzuerich.ch, info@vaskzuerich.ch



Selbstvertrauen durch Praktikum

Firmen, die sich für eine Zusammenarbeit mit We-Care Arbeitsintegration der Stiftung Wisli interessieren, melden sich bitte unter der E-Mail-Adresse: intake@w-care.ch, Tel. 0800 411 111.



Janine Jud arbeitet ein halbes Jahr im Team der Unternehmenskommunikation von Thomas Langholz im Spital Bülach.

Genesung wird im Spital gross geschrieben. Klassischerweise werden damit Pflegefachleute sowie Ärztinnen und Ärzte in Zusammenhang gebracht. Im Spital Bülach hingegen leistet auch das Team «Kommunikation und Marketing» Grossartiges. Sie sind für ein halbes Jahr Arbeitskollegen und damit Bezugspersonen für Janine Jud. Die gelernte Grafikerin hat durch den Praktikumsplatz im Spital die Chance erhalten, in der Arbeitswelt wieder Fuss zu fassen. Der Trainingsarbeitsplatz bietet ihr die Möglichkeit, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und damit zu sich selbst zu entwickeln. Die ersten Schritte im beruflichen Integrationsprozess vollzog die junge Frau im

vorangegangenen internen Programm bei We-Care Arbeitsintegration der Stiftung Wisli. Dort konnte sie ihre Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit erproben. Thomas Langholz, Leiter Kommunikation und Marketing im Spital Bülach, ermöglicht den von der IV als «Arbeitsversuch» beschriebenen Einsatz. Er ist einer von rund 120 Arbeitgebenden, die mit We-Care Arbeitsintegration zusammenarbeiten. Für ihn ist diese Kooperation eine Erfolgsgeschichte: «Wir haben bisher sehr gute Erfahrungen mit Frau Jud gemacht und profitieren von ihrem fachlichen Know-how. Sie arbeitete vom ersten Tag als Teammitglied mit und wird von allen Mitarbeitenden wie auch von mir sehr geschätzt.»

**Garage
plus**

Auto Corti GmbH

Solistrasse 76 · 8180 Bülach

Baggenstos

IT Services and Solutions

RUMOX AG

makes your work flow

W

WILHELM

COMPETENCE
IN HR SOLUTIONS.
SINCE 1979.



Maag AG
Kasernenstr. 3c
8184 Bachenbülach

043 444 00 44
www.maagag.ch

**Bodenbeläge
Malergeschäft**



Streit AG
elektro & telecom

Wir danken allen Firmen, die mit Ihren Inseraten zur Finanzierung des Wisli-Magazins beigetragen haben.



Gartentipp

Blumenwiese im Spätsommer säen

Wer einen eigenen Garten hat, kann mit wenig Aufwand viel zur Artenvielfalt beitragen. Eine Blumenwiese – und sei sie noch so klein – erfreut das Gärtnerauge und zahlreiche Tiere wie Wildbienen, Schmetterlinge, Igel oder Vögel gleich mit. Säen Sie jetzt im Spätsommer Wildblumensamen an und wässern Sie sie gut. Die Wiese benötigt keinen Dünger. Da Wildblumen etwas Zeit zum Wachsen benötigen, können Sie das Resultat Ihrer Arbeit im nächsten Frühling

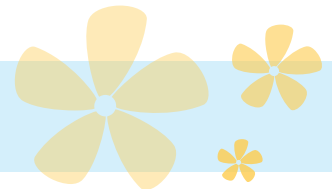
bewundern. Eine Wildblumenwiese ist pflegeleicht und muss je nach Standort nur ein- bis zweimal pro Jahr gemäht werden. Die Blumen wachsen übrigens auch im Topf auf dem Balkon. Samen erhalten Sie im Gartencenter.

gartenpflege  wisli
Die grünen Macher.

Gartenpflege Wisli – die grünen Macher

Unter der Leitung von erfahrenen Gärtnern pflegen und hegen unsere engagierten Teams alles, was grünen und blühen soll. Bei der Arbeit in Privatgärten verzichtet die Stiftung Wisli neu auf den Einsatz von chemischen Giftstoffen (Pestiziden) und versucht damit die Artenvielfalt in den heimischen Gärten zu fördern.
Kontakt Tel. 043 411 45 45
gartenpflege@wisli.ch

Möchten Sie übers ganze Jahr Garten- und Haushaltstipps von uns erhalten?
Anmelden mit Ihrer E-Mailadresse unter wisli.ch/newsletter



Haushaltstipp

Kratzer durch Farbe?

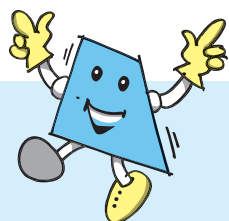
Alle kennen den klassischen Putzschwamm und haben ihn zuhause in der Küche oder im Putzschrank liegen. Was nur wenige wissen: Die Farbe ist kein Zufall, sondern hat Bedeutung. Schwämme mit einer grünen oder schwarzen Oberfläche weisen durch die Beimischung von Aluminiumoxid den stärksten Härtegrad auf. Sie sind stark abrasiv und ausschliesslich zur Bearbeitung von stark verschmutzten Oberflächen geeignet. René Amstal-

den, Fachmitarbeiter Hauswartung Wisli, empfiehlt deshalb zur schonenden Reinigung von Küche und Bad «Schwämme mit weissem Flies – damit werden die Oberflächen vor dem Verkratzen verschont und trotzdem sauber».

hauswartung  wisli
Sauber dank Profis.

Hauswartung Wisli – sauber dank Profis

Das engagierte Team von Hauswartung Wisli hält Liegenschaften in Schuss. Immobilien, Gebäude- und Firmenareale werden zuverlässig gewartet und anfallende Umgebungs- und Unterhaltsarbeiten im Innen- und Aussenbereich prompt erledigt.
Kontakt Tel. 043 411 45 45
hauswartung@wisli.ch



Besuchen Sie uns an der **Büli-Mäss**
25. – 27. Oktober 2019, Stadthalle, Stand Nr. 9

Psychisch gesund dank sozialer Integration

Netzwerkveranstaltung für Betroffene, Angehörige und Fachleute.
Dienstag, 22. Oktober 2019, 14 – 17 Uhr, ipw Klinik Schlosstal, Winterthur. www.ipw.ch



**Wir unterstützen
Menschen mit
psychischen
Beeinträchtigungen
und fördern deren
Integration.**

Helfen Sie uns dabei?

Weitere Informationen und die Anmeldung zum Club finden Sie auf www.mentalhelpclub.ch

gegründet von Pro Mente Sana

IVECO

Hier könnte
Ihr Inserat stehen.

Interessiert? markom@wisli.ch

ADVANTIS

YOUR INSURANCE PARTNER

Ein Unternehmen von

VERLINGUE

Auf die individuellen Bedürfnisse Ihrer Unternehmung abgestimmte
Versicherungsdeckungen sind essenziell.

Ebenso die dafür notwendige Beratung.

Gerne stellen wir Ihnen unser langjähriges Know-How im Bereich Wohnheime zur Verfügung.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Advantis Versicherungsberatung AG
Nicola Bonsignore
Buckhauserstrasse 17
Postfach
8048 Zürich

+41 43 311 86 00
www.advantis-ic.com

Alte Röntgenbilder sind Gold oder besser Silber wert. Sie enthalten Silberoxid, welches vor der Digitalisierung zur Verbesserung der Strahlenabsorption eingesetzt wurde. Damit das wertvolle Metall erhalten bleibt, werden die medizinischen Bilder in der Wisli-Werkstatt in Winterthur nach festgelegten Kriterien sortiert. Auftraggeber ist die REMONDIS Schweiz AG. Das international tätige Unternehmen hat sich auf die nachhaltige Abfall-

entsorgung und das Recycling spezialisiert. Die saubere Trennung von Wertstoffen bei der Stiftung Wisli ist ein wichtiges Glied in der Prozesskette der Entsorgungsfirma. Nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist in den Spitälern wird aus den alten Röntgenbildern Silber und PET-Kunststoff zurückgewonnen. Im Laufe der letzten zwei Jahre konnte das engagierte Wisli-Team seine Leistung von 0,8 auf 2,5 Tonnen fachgerecht sortiertes Material pro Monat steigern.

Rekord: 2,5 Tonnen Röntgenbilder



Für den Hausgebrauch eignet sich die Silberrückgewinnung aus alten Röntgenbildern kaum. Pro Bild ergibt sich nur gerade 0,3% Silber – dieser Anteil ist dreimal kleiner als in jedem Handy.

SMS-Spende!

stiftungwisli

Mit Ihren Spenden bewirken Sie Grosses für Menschen in unserer Region.

Ihre Spenden oder Legate werden direkt zum Wohlbefinden unserer Klientinnen und Klienten eingesetzt. Denn nicht alle Ausgaben sind durch die Beiträge der Invalidenversicherung oder dem Kanton/den Gemeinden gedeckt. Für diesen Fall hat die Stiftung Wisli den «Fonds für kleine Wunder» ins Leben gerufen.

Unser Spendenkonto

ZKB 80-151-4
IBAN CH36 0070 0110 0041 0267 5

SMS-Spende: z.B. CHF 20.- (bis CHF 100.- möglich) an Nr. 488 mit Stichwort WISLI 20

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Spende.

Martin Bieber

Martin Bieber, Geschäftsführer



Die Stiftung Wisli mit Sitz in Bülach engagiert sich seit über 35 Jahren für die soziale und berufliche Integration von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. Sie bietet eine breite Palette von Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Arbeitsintegration.

Impressum:

Redaktion: Stiftung Wisli
Layout / DTP: atelierheller.ch
© Stiftung Wisli
September 2019

Bild Titelseite: Teilnehmende des ersten POA Youth-Programms im Werkatelier.



Cargocare AG – wo der Name Programm ist

Das Schweizer Transport- und Logistikunternehmen «Cargocare AG» unterstützt seit 35 Jahren seine namhaften Kunden aus dem In- und Ausland im Bereich ganzheitlicher Logistik. Das Firmenversprechen «We Care» gilt dabei nicht nur der wertvollen Fracht von Unternehmen aus Mode, Sport und Lifestyle, sondern auch dem sozialen Engagement.



«Blick in die neusten Lagerräumlichkeiten der Firma Cargocare AG, in der Sport- und Bekleidungsmarken gelagert werden.»

«Wir arbeiten seit drei Jahren erfolgreich mit der Stiftung Wisli zusammen», erklärt Marco Burri, Inhaber der Cargocare AG. Der Chef von rund 50 Mitarbeitenden hat gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der sozialen Institution gemacht. «Es geht um Arbeit, die nicht in unseren täglichen Arbeitsablauf passt und keine langjährige Erfahrung voraussetzt, wie z.B. das Bearbeiten von Schuhsohlen», führt er aus. Derzeit werden für einen hiesigen Kunden im Bereich Medi-

Mitarbeiterin zu gewinnen. Nach einem gut begleiteten Aufbauprogramm konnten wir Susanne Dünki (siehe Interview rechts) nach kurzer Zeit ein unbefristetes Arbeitsverhältnis bei uns anbieten», beschreibt Marco Burri den erfolgreichen Rekrutierungsprozess. Die Cargocare AG, eine Firma, die das «Care» im Namen wirklich lebt.



Marco Burri

zinalprodukte eine Reihe von Komponenten geprüft und anschliessend in mehreren Arbeitsschritten zusammengesetzt. «Für diesen Auftrag kommen täglich bis zu fünf Wisli-MitarbeiterInnen zu uns und schaffen mit und für uns einen echten Mehrwert!», freut sich Marco Burri.

Auf Kernaufgaben konzentrieren

Die Zusammenarbeit zwischen Wisli und Cargocare ermöglicht es Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, Aufträge in der freien Wirtschaft auszuführen. Doch nicht nur dies. «Unsere Mitarbeitenden können sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und werden durch Wisli entlastet», erklärt der Geschäftsführer. Der Erfolg gibt ihm recht. Das Unternehmen verzeichnet in den letzten Jahren ein gesundes und stabiles Wachstum und damit einhergehend auch einen erhöhten Personalbedarf. «Wir haben unseren Kontakt zur Stiftung genutzt, um eine Teilnehmerin der We-Care-Arbeitsintegration als

Cargocare AG

Das Schweizer Unternehmen aus Embrach bietet effiziente und gut überwachte Transport- und Logistikdienstleistungen an. Dazu zählt folgendes Leistungsangebot:

Logistik: Komplette Kontrolle der gesamten Lieferkette, Verteil- und Kontraktlogistik, Beratung/Konzeption, E-Commerce-Lösungen, Lagerbewirtschaftung, Call Center, IT-Management, Prozessorganisation- und Kontrolle, Fiskalvertretung in der Schweiz und EU

Transport: See- und Luftfracht, Strassen- und Bahntransport, kombinierter Verkehr, Kurierdienst/Express, Verzollung Schweiz und EU, Transportversicherung

Lagerhaltung: IT-gesteuerte Lagerführung, Lagerbestandskontrolle, Zollfreilager, Produktfluss, Retourenbearbeitung, Eingangskontrolle, Pick & Pack, textilspezifische Lagerhaltung, Qualitätskontrolle, Etikettierung, Aufbereitung



Cargocare AG
Embraport 7, 8424 Embrach
Tel. +41 44 866 31 31
www.cargocare-logistics.com

«Ich werde gebraucht»

Seit 1. Mai 2019 ist Susanne Dünki bei der Cargocare AG angestellt. Was mit einem Arbeitsversuch letztes Jahr begann, hat sich für alle Beteiligten zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt.

Frau Dünki, was arbeiten Sie heute?

Ich arbeite im Büro Bereich Logistik der Cargocare AG. Und meine Arbeit besteht einerseits aus dem Vorbereiten der Lieferscheine für den Versand der Bestellungen und andererseits aus verschiedenen Arbeiten am PC z.B. Retouren verbuchen. Eine Arbeit, die mir sehr gut gefällt und liegt.

Was bedeutet Ihnen diese Anstellung?

Ich habe neu wieder einen geregelten Tagesablauf, aber viel wichtiger: Ich werde gebraucht. Durch die Festanstellung konnte ich wieder Hoffnung und Zuversicht schöpfen und Selbstvertrauen aufbauen. Das Team sowie Vorgesetzte sind sehr nett und verständnisvoll. Die Cargocare AG ist für mich ein absoluter Glücksfall.

Danke, fürs Hand bieten!



Die Zusammenarbeit mit der Cargocare AG wird weiter ausgebaut. Neben der Konfektionierung von Medizinalprodukten, spezialisierten Aufträgen und erfolgreichen Arbeitsversuchen plant das Unternehmen den Aufbau eines integrierten Arbeitsplatzes (IAP). Dabei wird eine feste Arbeitsmöglichkeit – unter Begleitung durch Wisli-Fachpersonal, für einen IV-Rentner geschaffen. Solche Möglichkeiten bereichern das Wisli-Arbeitsangebot und sind für alle Beteiligten ein Gewinn. Herzlichen Dank! Eine tolle Zusammenarbeit, die gemeinsam zum Erfolg führt!

Seraina Bracher, Bereichsleiterin Arbeit und Mitglied der Geschäftsleitung